Heimat genießen

**Kulinarische und wanderbare Erlebnisse
an Rhein, Mosel und Sieg
im Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Mosel**

In unserer Heimat ist der Besuch eines Restaurants oder eines Weinguts (fast) immer ein Fest für die Sinne. In der neuen Broschüre „Heimat genießen“ möchte ich den kulinarischen Genuss in den Vordergrund stellen. Ich präsentiere herausragende Restaurationen in sechs Regionen des Verkehrsverbunds Rhein Mosel. Die Bandbreite reicht vom familiengeführten Winzerhof bis zum Gourmet-Restaurant, in dem man für wenig Geld in die Kunst von Sterne-Köchen hineinschmecken kann. Bei den Speisen werden die Geschmackssinne angesprochen, beim regionalen Wein kommt der Geruch. Erst riechen, dann schmecken, dann: Aaah!

Die meisten **Genussorte** in dieser Broschüre haben zudem eines gemeinsam: Sie sind ein wahrer Augenschmaus. Und damit meine ich nicht die oft zauberhaft angerichteten Teller, sondern die Lage der Restaurants und Weingüter. Fantastische Aussichten auf Mosel und Rhein brennen sich in unsere Erinnerung ein. Wenn dann auch noch der Service freundlich und zuvorkommend ist, werden die Genussorte schnell zu einer zweiten Heimat und machen unser Glück vollkommen.

Die **Erlebnis-Tipps** richten sich vor allem an alle Bus- und Bahn-Fans (Infos ab S. 29), die bequem ohne lange Fußwege etwas Besonderes kennenlernen wollen. Die Bandbreite ist enorm: Vom höchsten Kaltwassergeysir der Welt über eine romantische Stadtführung bis zur Entdeckung des Raiffeisen-Ortes im Westerwald. Von der Loreley bis zur Burg Eltz.

Natürlich kommen auch die **Wander**-Fans nicht zu kurz. Zu jedem Genussort habe ich ein Bouquet von herausragenden Wander-Tipps zusammengestellt. Es sind kernige Rundwege und Etappen von über 20 Kilometern Länge dabei. Aber auch kurze Wege wie der „Spitze Stein“ in St. Goar, der Panoramaweg Bad Bodendorf oder der Löfer Rabenlaypfad. Wer zu den kurzen Wegen in dieser Broschüre noch mehr Infos haben möchte, für den habe ich einen Hinweis: Die meisten kurzen Rundwege und Strecken-Abschnitte (beispielsweise auf dem Natursteig Sieg und dem Rheinburgenweg) habe ich in „Unser Heimat-Wanderbuch“ (S. 28) ausführlich beschrieben.

Ich wünsche euch „Guten Appetit“ und glückliche Stunden in den Genussorten und auf den Wanderwegen dieser Broschüre. Sehr zum Wohle!

Euer Manuel Andrack

GENUSSORTE

			Seite
1	**Hatzenport**	Mosel, Wein und Burgen	4
2	**Kaub**	Aug’ in Aug’ mit der Loreley	8
3	**Koblenz**	Deutsches Eck und Koblenzer Altstadt	12
4	**Sinzig**	Speis und Trank mit Barbarossa	16
5	**St. Goar**	Kleinste Weltstadt am Mittelrhein	20
6	**Wissen**	Genuss mit Genossenschaft	24

Genussort Hatzenport
Mosel, Wein und Burgen

1

Start/Ziel:
Hatzenport,
RB81 Koblenz–Trier

Mystische Momente an der Rabenlay

Der Schluck vom goldenen Wein-Glück wird in der Mundhöhle geschaukelt.

Ich verkoste den halbtrockenen Riesling nach allen Regeln der Kunst – Farbe, Geruch, Geschmack. In genau dieser Reihenfolge. Ich sitze im Hofausschank des Winzerhofs Gietzen und schaue mir die Farbe genau an. Blassgelb mit einem Stich ins Grünliche. Dann der Geruch. Direkt habe ich die Mineralik in der Nase, ich kann das Schiefergebirge der Mosel riechen. Dann der Geschmackstest. Dafür wird der Schluck vom goldenen Wein-Glück in der Mundhöhle geschaukelt. Das ist kein Weinfachmann-Wichtig-Getue, nein, diese Technik ist elementar, um die Geschmacksknospen zu aktivieren. Natürlich schmecke ich Früchte, Apfel, Aprikose. Eine schöne Ausgewogenheit zwischen Säure und Frucht, deswegen bevorzuge ich halbtrockene Rieslinge; die trockenen können einen wegen der manchmal extremen Säure ganz schön aus den Schuhen hauen. Dann der Schluck. Aaah, herrlich!

Maria und Albrecht Gietzen haben ein kleines Paradies für Weinfreunde geschaffen. Im Hof-Ausschank Weinzeit kann man die feinen Produkte aus der Steillage verkosten, im Alten Kelterhaus werden dazu großartige Menüs gereicht. Albrecht Gietzen bietet Führungen durch Weinberg und Winzerhof an. Und wer noch keine Lust hat, nach Hause zu fahren, kann Wein-Ferien auf dem **Winzerhof Gietzen** machen. Zu Recht ist das Weingut vor einigen Jahren Sieger als Weingastgeber Mosel geworden. Wir stoßen darauf an!

Natürlich gibt es auch andere, sehr empfehlenswerte Weingüter in Hatzenport. Zum Beispiel das **Weingut Winzerhaus**. Oder das Bio-Weingut **Die Traubenhüter**, an deren Rebstöcken man auf dem Hatzenporter Laysteig vorbeiwandert. Oder aber die Straußwirt-

schaft des Weinguts **Bernàrd Ibald**, das sich auch **1869 Brunnenhof** nennt. Zudem befindet sich eine **Pizzeria** sowie das Restaurant **Hatzenporter Paradies** im Ort.

Eine kurze, sehr charmante und abwechslungsreiche Tour ist das Traumpfädchen **Löfer Rabenlaypfad**. Wir folgen zunächst den Wegweisern und Markierungen des Hatzenporter Laysteigs. Spektakulär geht es an den Bahnsteigen des Haltepunkts von Hatzenport auf Schieferfelsen steil den Berg hinauf, später über eine Treppe hinauf zur Wetterstation. Beim Gang durch die Weinberge können wir die Panorama-Blicke auf die Mosel genießen. An zwei historischen Winzerhäuschen geht es vorbei. Oberhalb der Hütte stoßen wir auf das Traumpfädchen, das mit hellblauen Wegweisern markiert ist. Wir gehen weiter bis zur Rabenlay mit tollen Sitzbänken und Grillmöglichkeit.
Wer vor der Wanderung bei einem Weingut eine Flasche Riesling erstanden hat, kann diese nun in einem großartigen Ambiente verkosten. Hinter der Rabenlay geht es kurz über die Hochebene und zum Ortsrand von Löf am Alzbach. Dieses Tal wandern wir nun bergan, das ist durchaus sportlich, man sollte sich Zeit nehmen. Auf dem Hochplateau geht es an Feldern und am „Grünabfallsammelplatz Löf“ vorbei. Auf diesem Abschnitt, der nicht ganz so aufregend ist wie der Rest der Wanderung, kann man sehr gut auf der gegenüberliegenden Moselseite das geologische Phänomen der Terrassenmosel studieren: Stufenförmig reiht sich Terrasse an Terrasse mit unterschiedlichen Landschaftsformen – Felder, Wälder, Weinberge und Felsen. Wir gehen am Waldrand entlang und stürzen uns dann mit den blauen Markierungen Richtung Moselweinberge hinab, bis wir die Aussicht an der „Winzerhütte“ erreicht haben. Von dort können wir auf dem asphaltierten Wirtschaftsweg mit genialen Blicken auf Hatzenport zu unserem nächsten Schoppen Wein zurückwandern.

Blick von der Rabenlay nach Hatzenport

Die Hauptdarsteller: Mosel und Weinberge

Eine weitere traumhafte Wandermöglichkeit ist der elf Kilometer lange **Hatzenporter Laysteig**.
Oder man geht Strecke: Richtung Trier auf dem **Moselsteig** über Burg Bischofstein und Moselkern bis Burg Eltz. Oder aber in Richtung Koblenz auf dem Moselsteig bis Kobern-Gondorf, größtenteils auf der östlichen Moselseite über Löf, Burg Thurant und Niederfell.

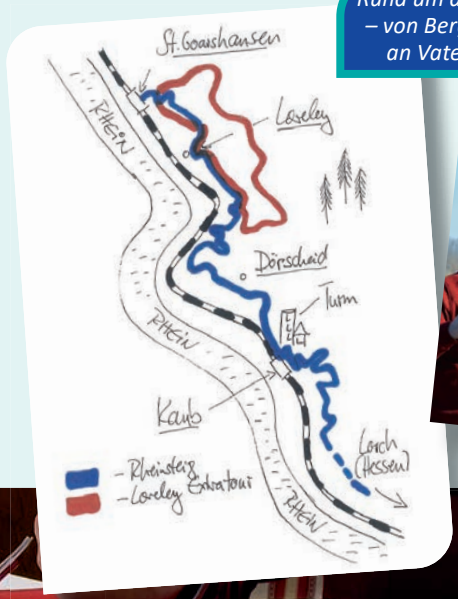
An Wochenenden und Feiertagen von April bis Oktober fährt der Bus 365 von Hatzenport zur **Burg Eltz**. So kommt man überaus bequem zur schönsten Burg Deutschlands, die sich aufregend auf einem Bergsporn über dem Elzbach erhebt. In der Burg kann man bei einer Führung die unvergleichliche Architektur, Rüstungen und Hellebarden, die Innenräume der Burg sowie die Schatzkammer besichtigen.

Genussort Kaub
Aug' in Aug' mit der Loreley

2

Start/Ziel:
Kaub
RB10

Rund um die sagenhafte Loreley wird – von Bergpfaden bis zu Uferwegen an Vater Rhein – alles geboten.



Beim Spitznack (© Andreas Packek)

Ob General Blücher seinen Aufenthalt in Caub genossen hat? Wir wissen es nicht, wir können nur spekulieren. Hat er mit seinen engsten Mitarbeitern mit einem Rheinsekt (vor 200 Jahren in Adelskreisen europaweit das angesagteste Getränk) angestoßen, bevor es in den frühen Morgenstunden des Neujahrstages 1814 über den Rhein ging? Vielleicht hat Blücher Vorfreude empfunden, vielleicht hatte er schon eine leise Vorahnung, dass die Rheinüberquerung in Caub das Ende von Napoleon sein könnte. Schiffer aus Caub hatten mit ihren Booten Blücher und eine Vorhut zur von den Franzosen besetzten linksrheinischen Seite gebracht. Von dort ging es mehr oder weniger bis Waterloo den Franzosen hinterher. In Caub wurde Weltgeschichte geschrieben.

Ein Turm für kulinarische Highlights
@ Hotel zum Turm

Meine Vorfreude ist sehr groß. Ich stehe im Zentrum von Kaub (seit knapp hundert Jahren mit einem K statt einem C geschrieben) vor einem eckigen Turm. In Kaub gibt es zwei bedeutende Türme: den klobigen Rundturm und den gastlichen Turm mit dem angrenzenden **Restaurant im Hotel zum Turm**. Der Stil der Küche ist laut Selbstbeschrei-

Mit dem Bus 535 kann man ohne Wanderung von Kaub zur **Loreley** fahren. Dort können wir am Aussichtspunkt überprüfen, ob die holländischen Schiffs-Kapitäne sich von der schönen Loreley verzaubern lassen. Im Kultur- und Landschaftspark können wir den sagenumwobenen Ort genießen. Und im Besucherzentrum Loreley zeigt uns ein 3-D-Film den Felsen der Lore aus allen Blickwinkeln und in sämtlichen Dimensionen.

Das Loreley-Plateau (© Andreas Pacek)

bung Französisch und Schweizerisch. Nach dem köstlichen Amuse Gueule (Kloß mit Blutwurst) starte ich mit einer Minestrone von Edelfisch und Krustentier und Pestoschaum. Lecker! Dazu passt ein Riesling aus Kaub. Interessant das Glas: ein Wappen der Republik Flaschenhals, versehen mit den Jahreszahlen 1919 bis 1923. Das Flaschenhals-Glas erinnert daran, dass Caub (damals noch mit C) zu einem vergessenen Stück Land zwischen Koblenz und Mainz gehörte, das sich nach dem Ersten Weltkrieg selbst verwalten musste. Weil sich die Alliierten nicht verantwortlich fühlten.
Zum Hauptgang koste ich die Nüsslein vom Reh. Das Wild im Turm-Restaurant wird auf der anderen Rhein-Seite gejagt und auch erlegt. Dazu gibt es einen süffigen Spätburgunder aus Kaub im Glas. Ich genieße die wunderbare, intime Atmosphäre im „Turm“. Mario bedient und dann sagt auch noch Chefkoch Harald Kutsche „Hallo“. Ein dreifaches „Hipp Hipp Hurra“ auf das Turm-Restaurant, General Blücher und die Republik Flaschenhals.

Durch Kaub verläuft der beliebteste Weitwanderweg Deutschlands: der Rheinsteig. In unmittelbarer Nähe zum Turm-Restaurant entdecken wir die schon ikonisch gewordenen blau-weißen Markierungen mit dem geschwungenen R. Wenn wir Richtung Norden gehen, wandern wir auf der Königsetappe des **Rheinsteigs über die Loreley nach St. Goarshausen**.
Fast 22 Kilometer mit anspruchsvollen 812 Höhenmetern sind das. Da muss man fit sein. Denn schon der Anstieg von Kaub aus dem Blüchertal hinauf nach Dörscheid ist anstrengend. Und wenn man denkt, schöne Aussicht auf den Rhein, jetzt bin ich „oben“ angekommen – dann, zack: Geht es in eines der vielen Kerbtäler hinunter. Kerbtäler heißen die Einschnitte, weil sie sich wie Kerben links und rechts des Rheines in die Landschaft eingefräst haben. Wenn man die Loreley endlich erreicht hat, hat man es fast geschafft. Aber auch nur fast. An Burg Katz vorbei geht es bergab. Ins Forstbachtal. Und dann – natürlich – wieder bergan bis zum Schlussabstieg nach St. Goarshausen.

Burg Pfalzgrafenstein (© Rothenfels)

Nicht so fordernd ist es, von Kaub aus den **Rheinsteig in südlicher Richtung** zu wandern. Wir überschreiten die Landesgrenze und gehen bis zum hessischen Rotwein-Ort Lorch. Was haben Kaub und Lorch gemeinsam? Beide Orte gehörten zur Republik Flaschenhals. Die Etappe Kaub–Lorch ist knapp 14 Kilometer lang, 500 Höhenmeter sind zu überwinden. Wenn man nicht Strecke, sondern einen Rundweg gehen möchte, kann man mit dem Bus von Kaub hinauf zur Loreley fahren. Am Besucherzentrum startet die „**Loreley-Extratour**“. Knackige 14,3 Kilometer rund um den sagenhaften Felsen – von Bergpfaden bis zu Uferwegen an Vater Rhein – wird alles geboten. Ein Premiumweg der Extra-Klasse.

In der Altstadt von St. Goarshausen (© Andreas Pacek)

Genussort Koblenz

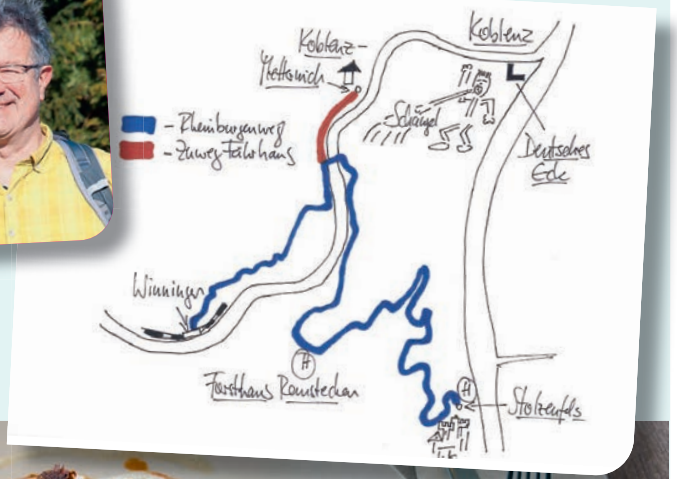
Deutsches Eck und Koblenzer Altstadt

3

Start/Ziel: Koblenz; siehe Schienennetzplan Seite 30/31

Koblenz (© Koblenz-Touristik / Dominik Ketz)

Man vermutet, dass das Eifeler Glücksschwein liebevoll massiert wurde, nur Eifeler Bier zu trinken bekam und mit klassischer Musik beschallt wurde.



Auch für sehr gute Restaurants gilt: Wichtig ist nicht nur das auf dem Teller und im Glas, sondern: die Lage, die Lage, die Lage. Direkt an der Mosel ist in Koblenz-Metternich das **Hotel Fährhaus** beheimatet. Sinnigerweise heißt das dazugehörige **Restaurant Landgang**, im Sommer wird auf der großen Terrasse in Südlage serviert. Der Service im Landgang ist außergewöhnlich herzlich, witzig und unprätentiös. Auf der Karte unter anderem als Hauptgericht: Kotelett vom Eifeler Glücksschwein. Nachfrage beim Service, woher der Name komme. So genau weiß man das nicht, vermutet aber, dass das Schwein liebevoll massiert wurde, nur Eifeler Bier zu trinken bekam und mit klassischer Musik beschallt wurde.
Ein glückliches Schwein eben.
Auf dem Teller als Business-Lunch-Gericht zur Mittagszeit habe ich Rotbarschfilet, eine wunderbare, kontrastreiche Speise. Der Fenchel mit einer gewissen Säure, das Risotto leicht süß. Der Fenchel knackig, das Risotto cremig. Und der Fisch auf einer Seite kross gebraten, ansonsten aber herrlich butterweich. Im Glas habe ich einen Schieferterrassen Riesling vom **VDP-Weingut Heymann-Löwenstein** aus Winningen. Man kann vom Fährhaus

Das Wahrzeichen am Deutschen Eck (© Koblenz-Touristik / Dominik Ketz)

Pfiffige Atmosphäre im Landgang

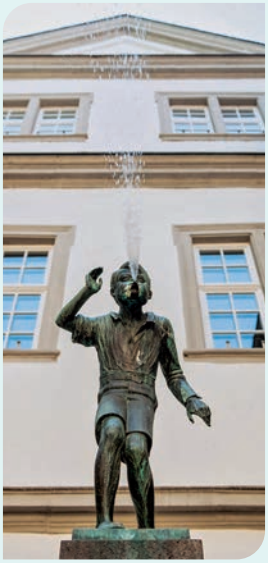
bis zu diesem Weingut wandern. Mehr erfahrt ihr im Wandertipp. Im Hotel **Fährhaus** wird ein pfiffiges Konzept umgesetzt. Ein Haus, eine Küche, aber zwei Restaurants. Das **Landgang** steht für „gehobene“ Küche und ist in der Woche mittags geöffnet. Eine sehr gute „Einstiegsdroge“, wenn man auf Gourmet-Niveau essen möchte, aber kein großes Budget hat. Abends kocht das Team von Yannick Noack im **Restaurant Gotthardt’s**. Wie gesagt, in der gleichen Küche. Und die besten Plätze sind die hohen Stühle am Chef’s Table, direkt vis-a-vis der Live-Show des Küchen-Teams. Das Restaurant Gotthardt’s ist die Dependance des Chefkochs Noack, dem jüngsten „Zwei-Sterne-Koch“ Deutschlands. Warum hat dann das Gourmet-Restaurant im Fährhaus nicht auch zwei Michelin Sterne? Die Michelin-Regeln sehen vor, dass ein Restaurant, nicht der Koch die Sterne bekommt. Wenn ein Sterne-Koch „umzieht“, muss er sich die Sterne neu erkochen. Wenn er also eine Dependance eröffnet, kann die keine Sterne bekommen, weil er die ja schon für sein erstes Haus (im Fall von Noack in Andernach) bekommen hat. Fakt ist: Im Restaurant Gotthardt’s bekommt man Gourmet-Essen in Zwei-Sterne-Qualität. Guten Appetit!

Erster Wandertipp: Vom Fährhaus kann man die Mosel flussaufwärts auf einem **Treidelpfad** wandern. An der Eisenbahnbrücke von Güls erreicht man den **Moselsteig**, der über größtenteils herrliche Wege durch die Weinberge bis Winningen führt. Kurz vor dem Bahnhof von Winningen kann man im Weingut Heymann-Löwenstein großartige Rieslinge verkosten und kaufen. Länge der Wanderung: 11,4 Kilometer.

Domgartenhütte oberhalb von Winningen

Zweiter Wandertipp: Startend am Fährhaus kann man über die Gülser Brücke gehen und dann auf dem **Rheinburgenweg** wandern. Wenn man eine entspannte Strecke genießen möchte, sollte man die Tour am **Forsthaus Remstecken** beenden (Länge: 7,4 Kilometer). Von dort fährt ein Bus nach Koblenz.

Sehr empfehlenswert ist die **Romantische Stadtführung** in der Koblenzer Altstadt. Treffpunkt ist die Tourist-Information im Forum Confluentes. Los geht es jeden Samstag um 10:30 Uhr, 11 Euro kostet der Spaß. Es geht durch die romantischen Gassen, zur Liebfrauenkirche, zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck. Und zum **Schängel-Brunnen** am Standesamt. Ein frecher Junge in kurzen Hosen speit in hohem Bogen das Wasser über den Platz. Ursprünglich war der Schängel die Bezeichnung für die Franzosenkinder deutscher Mütter. Anscheinend hießen die alle Jean, im Dialekt Schäng(el). Heute heißen alle Kinder, die in Koblenz geboren werden, Schängel. Der Autor dieser Zeilen ist übrigens stolzer Großvater eines Schängelchens.



Schängel-Brunnen
(© Koblenz-Touristik / Dominik Ketz)

Wer es knackiger mag, geht weiter über den **Rittersturz** und das **Schloss Stolzenfels** hinunter an den Rhein. Von Stolzenfels fahren Busse nach Koblenz. Länge vom Fährhaus bis Stolzenfels: 17,8 Kilometer.

Das VDP-Weingut in Winningen

Genussort Sinzig
Speis und Trank mit Barbarossa

4

Start/Ziel:
Sinzig
RE5/RB26

Blick vom Winzerhäuschen ins Ahrtal

Auf der Halbinsel Namedyer Werth erwartet uns das ultimative Geologie-Spektakel.

Sinzig ist eine der ältesten Genussorte im Rheinland. Im hohen Mittelalter war der Ort Kaiserpfalz. Die deutschen Kaiser hatten in ihrem riesigen Reich keinen festen Wohnsitz, sondern zogen mit Familie und Hofstaat durch die Lande. Bezeugt ist, dass Kaiser Barbarossa oft und gerne in Sinzig war. Man kann davon ausgehen, dass der Kaiser mit dem roten Bart in seiner Kaiserpfalz immer etwas Feines gegessen und getrunken hat.

Küchen-Kubus im Feinschliff

Zeitsprung. Ich bekomme im **Restaurant Feinschliff** am schönen Sinziger Kirchplatz meinen Teller. Mein Blick aus dem Fenster fällt auf die wunderbare romanische Basilika St. Peter, zu deren Füßen die Sinziger schon vor 800 Jahren Kirchweih feierten. Auf dem Kirchplatz wird heute noch jährlich im August Kirmes gefeiert.
An vier Tagen die Woche (Donnerstag, Freitag, Sonntag, Montag) kann man im Feinschliff ein Tagesgericht genießen. Von regional rustikal (Döppekuchen mit Apfelmus oder Rinderroulade mit Rotkohl) bis zu dem asiatischen Fischcurry vom Seeteufel, das vor mir steht. Jede Woche gibt es andere Angebote, man wird auf Spitzen-Niveau

bekocht, das Preis-Leistungs-Verhältnis ist perfekt. Die Zubereitung des Seeteufels verrät die Meisterschaft des Küchenchefs Paul Heuser, der in Sterne-Restaurants gekocht hat. Man kann ihm auf die Finger schauen, im verglasten Küchen-Kubus wird live gekocht. Crossover nennt Heuser seine Küche. Abends wird ein Menü angeboten, das alle acht Wochen wechselt. Ich wette, der erste Stern für das Feinschliff ist bald fällig, denn das Menü greift nach den Sternen. Vom Amuse Gueule über die Jakobsmuschel bis zur Wachtel. Die Service-Chefin ist Victoria Lölsberg, die Herrin über eine exquisite Weinkarte. Die bekommt man zwar vorgelegt, aber ich lasse mir lieber von ihr einen Wein empfehlen. In meinem Fall ein Grauburgunder von einem rheinhessischen Weingut. Das Auge isst mit, das gilt nicht nur für den liebevoll angerichteten Teller. Das Restaurant ist super-stilsicher eingerichtet, vom dominierenden Küchenwürfel über das Mobiliar und die Leuchtmittel im Stil der 1970er Jahre bis zu den sanitären Anlagen. Das Feinschliff in Sinzig bietet Genuss auf höchstem Niveau, und das Beste: Das Restaurant ist fußläufig vom Sinziger Bahnhof zu erreichen. Der perfekte Anlaufpunkt vor, vor allem aber nach einer Wanderung.

Von Sinzig kommen wir schnell mit dem Zug nach Andernach. Vom Bahnhof dann zu Fuß oder mit dem Bus 395 zum Geysir-Zentrum an den Andernacher Rheinanlagen. Das Ticket des Zentrums beinhaltet nicht nur den Eintritt ins Geysir-Museum, sondern auch den Schiffs-Shuttle mit der MS Namedy zur **Namedyer Werth**.
Auf dieser Halbinsel erwartet uns das ultimative Geologie-Spektakel. Bis zu 60 Meter hoch schießt die Fontäne des Geysirs in die Höhe. Kein heißes Wasser – der Geysir in Andernach ist der höchste **Kaltwassergeysir** der Welt!

Basilika St. Peter (© ah_fotobox – shutterstock.com)

Auf dem Weg vom Bahnhof in Sinzig zum Kirchplatz sieht man sie schon, die Markierungen des Rheinburgenwegs und des AhrSteigs. In Sinzig beginnt der **AhrSteig** und man kann die erste Etappe nach Bad Neuenahr wandern. Das sind knackige 16 Kilometer und es sind einige Höhenmeter zu meistern, denn man muss aus dem Rheintal in die Eifel hinauf. Highlight der Etappe (im wahrsten Sinne des Wortes) ist der Aussichtsturm auf dem Neuenahrer Berg mit Blicken bis zum Kölner Dom.
Toll ist auch die Etappe des **Rheinburgenwegs** von Sinzig Richtung Norden. Man kann es sich bequem machen und nur bis Bad Bodendorf spazieren. Von dort bringt einen die Ahrtalbahn wieder nach Hause. Oder man geht bis Remagen. Wer ganz viele Körner hat, der kann bis zum Rolandsbogen gehen (Remagen – Rolandseck 13,4 Kilometer). Natürlich kann man über den Rheinburgenweg auch in südlicher Richtung wandern. Richtung Bad Breisig und – wenn die Fitness okay ist – weiter über Burg Rheineck bis Brohl-Lützing.
Ein außergewöhnlicher Wanderspaß ist der **Panoramaweg Bad Bodendorf.** Wir wandern auf dem 7,7 Kilometer langen Weg über die Anhöhen oberhalb von Sinzig. Famose Blicke ergeben sich Richtung Ahrtal, Eifel und Rheintal. Auf diesem Weg wird der Genuss großgeschrieben. Der Kuchen-Stopp beim legendären **Ännchen** und die önologischen Gaumenfreuden im **Winzerhäuschen** locken auf den Panoramaweg.

Auf dem Panoramaweg Bad Bodendorf

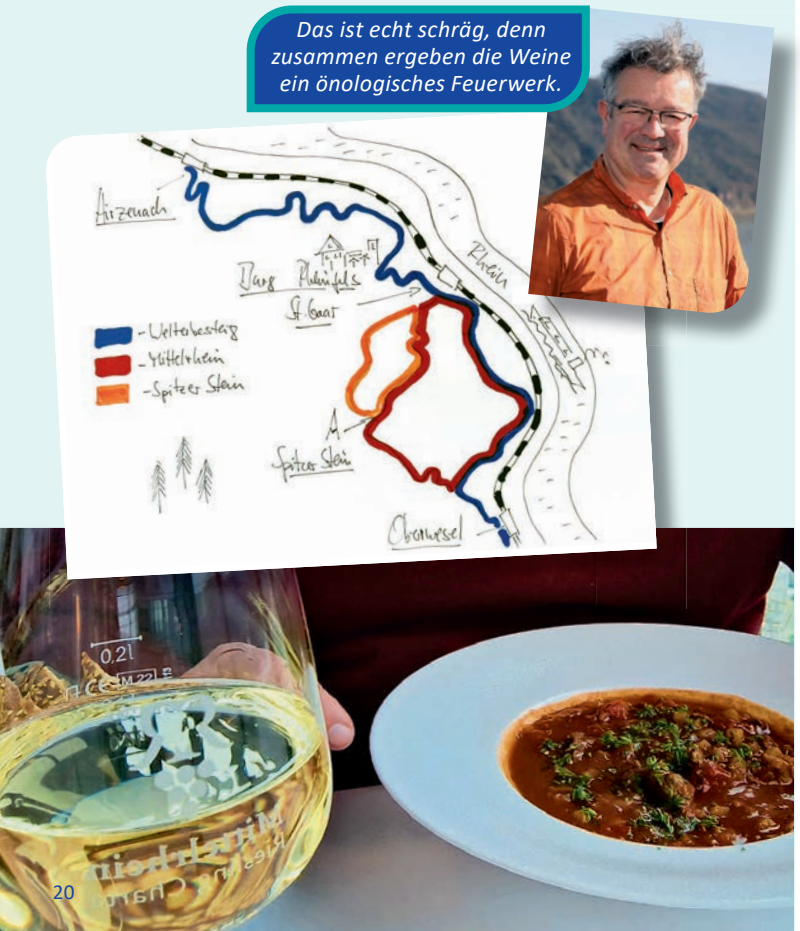
Genussort St. Goar
Kleinste Weltstadt am Mittelrhein

5

Start/Ziel:
St. Goar
RB26

St. Goar (© ZAP Emmelshausen)

Das ist echt schräg, denn zusammen ergeben die Weine ein önologisches Feuerwerk.



Das Auge isst mit. Besonders im Restaurant auf **Burg Rheinfels**. Egal, was sie dort essen, trinken, genießen – dabei müssen Sie sich natürlich schon ein wenig konzentrieren. Sonst verfehlt die Gabel oder das Weinglas den Mund. Hinterlässt keinen guten Eindruck. Aber die Gefahr, durch das Rheinpanorama abgelenkt zu werden, ist sehr sehr groß. Die Terrasse des Restaurants auf Burg Rheinfels bietet gigantische Rhein-Panorama-Blicke von Burg Katz bis Burg Maus. Und wenn man schon die schönsten Aussichten auf den Mittelrhein genießt, sollte man den Mittelrhein auch im Glas haben. In einem der kleinsten Anbaugebiete Deutschlands sind hervorragende Weingüter beheimatet. Einige der besten Tropfen sind auf der Burg trinkbar. Ich teste zunächst zum Salat eine Cuvée von Sauvignon, Riesling und – Tusch! – Gewürz-

Das Auge isst (und trinkt) mit

Stairway to Heaven

traminer. Das ist echt schräg, denn die Säure des Rieslings, die alkoholische Kante des Sauvignons und die Fruchtigkeit des Gewürztraminers ergeben ein önologisches Feuerwerk. Zwischen den Schlucken immer wieder diese Aussicht. Ach, Vater Rhein. Und dann probiere ich noch einen feinherben Spätlese Riesling, einen „Azubi-Wein" aus Oberwesel. Jahrgang 2018! Tja, irgendwie versteht man, dass der Wein noch in der Ausbildung ist, wahrscheinlich muss man den noch mal zehn Jahre liegen lassen, bis der mehr Körper kriegt. Natürlich stehen auch Weine des **Weinguts Philipps-Mühle** auf der Karte. Dieser Wein wird im Gründelbachtal angebaut. Von der Burg Rheinfels geht man noch nicht mal einen Kilometer weiter auf dem Rheinburgenweg ins Tal Richtung Boppard, dort liegt das Weingut. Testen kann man die Weine in der Vinothek der Philipps-Mühle gegenüber der Loreley, gut 20 Geh-Minuten vom Bahnhof in St. Goar am Rhein entlang. Adresse: An der Loreley 1A. Was will man mehr?

Was kann man gastronomisch in St. Goar noch empfehlen? Auf jeden Fall das **Café St. Goar**, ein alter Familienbetrieb, alles Handarbeit. Klasse ist auch **Aries am Rhein**, das Minigolf-Café am Hafen. Tolle Atmosphäre, regionale Weine, engagierte Gastgeberinnen.

Übrigens: Wer nicht zu Fuß auf dem Rheinburgenweg zur Burg Rheinfels gehen möchte, kann auch bequem mit dem Bus 681 hinfahren.

Der Bahnhof des Genuss-Orts

Der beeindruckendste Premiumweg oberhalb von St. Goar ist die **Traumschleife Mittelrhein**, einer der schönsten Premiumwege Deutschlands mit fast 100 Erlebnispunkten. Wir wandern vom Bahnhof hoch nach Biebernheim und weiter hinauf zum spektakulären Felsenensemble **Spitzer Stein** und dem Ort Niederburg bis zum Günderodehaus mit Blick auf Oberwesel. Oberhalb von Vater Rhein geht es dann mit vielen gigantischen Ausblicken auf die Loreley zurück in den St. Goarer Ortsteil Biebernheim. Mit dem Zuweg von St. Goar hat der Rundwanderweg eine Länge von 17 Kilometern.

Rheinblick für Glückspilze

Wem das zu lang ist, kann auch eine Mini-Version des Weges gehen: das **Traumschleifchen Spitzer Stein**. Der Premiumspazierwanderweg ist nur 8,3 Kilometer lang. Wer allerdings lieber Strecke geht, kann auf dem **Welterbesteig** beziehungsweise dem **Rheinburgenweg** (beide Wege haben den identischen Wegverlauf) von St. Goar über Oberwesel bis nach Bacharach laufen. Oder in die nördliche Richtung nach Boppard-Hirzenach oder Bad Salzig.

Nirgendwo auf seinem Weg von der Quelle in der Schweiz bis zur Mündung in Holland ist der Rhein so schön wie rund um St. Goar und Loreley. Okay, der Schaffhauser Rheinfall ist auch ganz hübsch. Aber mit dem Boot sollte man diesen gigantischen Wasserfall nicht hinunterdonnern. Dagegen ist eine Fahrt mit der Köln-Düsseldorfer auf dem Mittelrhein immer etwas Besonderes. Fun Fact: Zwischen Köln und Düsseldorf fahren keine Schiffe der Köln-Düsseldorfer. Aber es gibt Linienfahrten von St. Goar nach Boppard. Oder von St. Goar nach Oberwesel. Bei letzterer Tour haben wir einen wunderbaren Blick auf die Loreley. Von unten, aus der Froschperspektive. Eine schöne Alternative zu den Aussichten vom Restaurant der Burg Rheinfels. Selbstverständlich können wir nach der **Schiffstour** mit der weißen Flotte bequem mit der Bahn von Boppard oder Oberwesel zurück nach St. Goar fahren.

Burgen, Rhein und weiße Flotte = Romantik hoch drei!
(© Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt GmbH)

Genussort Wissen
Genuss mit Genossenschaft

6

Start/Ziel:
Wissen (Sieg)
RE9/RB90

Auf der Siegbrücke unterhalb Schloss Schönstein

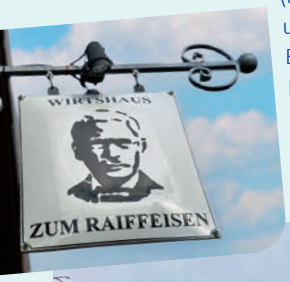
Diese Speise könnte ein Verweis auf die kurkölnischen Ursprünge von Wissen sein.

Im Restaurant **Germania** in der Nähe des Bahnhofs von Wissen wird von Montag bis Freitag ein Mittags-Buffet mit drei Gerichten angeboten. Ich hatte eine sehr ungermanische Auswahl. Von Italien (Pasta mit Räucherlachs) ging es nach Südosteuropa (Rindergeschnetzeltes „Budapest“ mit Reis) und endete mit dem Mexikanischen Reistopf mit Bohnen auf dem amerikanischen Kontinent. Eine gastronomische Weltreise. Zu den drei Hauptgerichten gibt es einen Beilagensalat, eine Suppe, Wasser und Softdrinks. All you can drink and eat für 14,90 Euro, da kann man nicht meckern. Abends gibt es eine reiche Auswahl an Burgern sowie Schnitzel (vom Kalb und vom Schwein). Unter den Germania-Klassikern findet sich auch das urkölsche Gericht **Himmel un Ääd** mit Reibekuchen oder Kartoffelbrei (die Erde), Apfelkompott (der Himmel) und gebratener Flönz (in der Kombi höllisch gut).

Das Germania in Wissen

Fast jedem ist der Name Raiffeisen schon einmal begegnet. Friedrich Wilhelm Raiffeisen hat die Genossenschaften erfunden, am besten drückt den Kern der Idee dieser Satz aus: „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele." Was geht uns das heute noch an? Nun, das Genossenschafts-Prinzip ist allgegenwärtig. Vielleicht sind meine Bank, meine Versicherung, meine Wohnung, meine Gehaltsabrechnung genossenschaftlich organisiert. Sehr wahrscheinlich wird meine Apotheke von einer Genossenschaft beliefert. Einkaufen bei Edeka oder Rewe, die taz lesen? Ihr ahnt es schon: alles Genossenschaften. Raiffeisen hat im Westerwald als Bürgermeister gelebt und gewirkt, in Weyerbusch und Flammersfeld. Geboren ist Friedrich Wilhelm in Hamm an der Sieg, gut von Wissen mit Bus und Bahn zu erreichen.

In der Ortsmitte findet sich Raiffeisens Geburtshaus, seine Taufkirche, in einem Fachwerkhaus das Raiffeisen-Museum. An jeder Ecke trifft man den Herrn Raiffeisen, mal in Rot, mal in Grün. Spannend ist die Gaststätte **Zum Raiffeisen** am Kulturhaus von Hamm (Sieg). Dort bekommt man (leider nur dienstags und freitags) das Bier der örtlichen Biergenossenschaft. Ein genossenschaftliches Genuss-Erlebnis!



Im Firzelsbachtal

Diese Speise könnte ein Verweis auf die kurkölnischen Urspünge von Wissen sein. Links der Sieg gehörte Wissen den Herren von Wildenburg, rechts der Sieg den Nassauern, später zum preußischen Rheinland. Lange war Wissen eine geteilte Stadt. Erst 1952 wurden Wissen links der Sieg und Wissen rechts der Sieg zur Gemeinde Wissen vereint.

Im Genussort kann man in einigen weiteren Gasthäusern einkehren. In der **Old Bakery** und den **Marktstuben** mit deutscher Küche. Zudem gibt es den üblichen italienisch-griechisch-chinesischen Restaurant-Mix. Relativ ungermanisch.

In und um Wissen herum kann man sehr schön wandern. Kurze, mittellange, lange Tagestouren – je nach Geschmack, Können und Ausdauer. Wir folgen auf allen Touren der blauen Markierung des **Natursteig Sieg**. Eine kurze Tour (7,4 Kilometer) ist der Beginn der 11. Etappe. Wir gehen an der Sieg Richtung Osten, über die Brücke und an Schloss Schönstein vorbei. Verwunschen ist das Firzelsbachtal, am Wegrand stehen wunderliche, mystische Skulpturen. Richtung Sieg durchqueren wir einen urigen Bauernhof mit freilaufenden Hühnern. Unser Ziel ist Niederhövels mit Bahnanschluss. Dieser Ortsteil von Hövels ist ein regelrechtes Genuss-Örtchen. Sehr ungewöhnlich ist auf jeden Fall der Imbiss **Zum Fuchsbau** im Stil eines US-Diners der 1950er Jahre – köstliche, frisch zubereitete Hamburger.

Die mittellange Alternative ist die 9. Etappe in Richtung Siegburg. Zunächst – Achtung, schlechter Wortwitz – geht es etwas holprig durch das Holperbachtal. Das Highlight ist der Ausblick von der Kanzelsley über das Siegtal – herrlich! Die Etappe endet nach durchaus sportlichen 18,5 Kilometern in Au (Sieg) mit Bahnanschluss. Die Königsetappe von Wissen ist die 10. Etappe des Natursteigs Sieg. Dieser Teilabschnitt ist als Rundwanderung angelegt. Auf 25 Kilometern geht es ordentlich hinauf und hinab in den Bergischen Wäldern der Herren von Wildenburg.

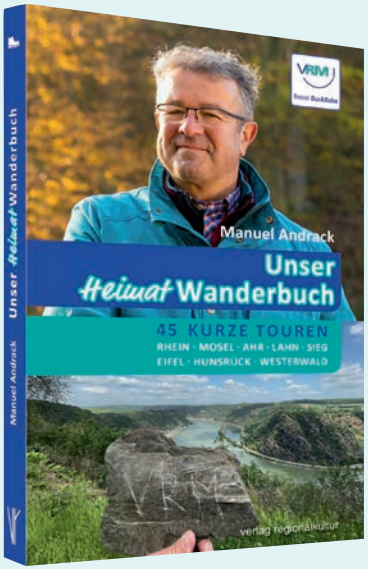
Unser Heimat Wanderbuch

MANUEL ANDRACK

45 KURZE TOUREN

RHEIN • MOSEL • AHR • LAHN • SIEG • EIFEL • HUNSRÜCK • WESTERWALD

Warum ist es am Rhein so schön?



Seit über 100 Jahren wird diese Frage in einem bekannten Volkslied besungen. Die Antwort finden wir auf den wunderbar abwechslungsreichen Wanderwegen am Mittelrhein sowie seinen Nebenflüssen. Neben den idyllischen Flusslandschaften führen viele Touren auch durch die Mittelgebirge Eifel, Hunsrück und Westerwald. Wir erleben Seen, Ausblicke, Felsen, Bäche, Berggipfel, Burgen, Klöster, Weinberge, Kapellen, Aussichtstürme. Dass alle Touren auch für Wanderanfänger geeignet und mit Bus und Bahn zu erreichen sind, versteht sich von selbst. Ein kleiner historischer Exkurs gibt zudem originelle Einblicke in die Geschichte(n) der Umgebung. Liebhaber der guten alten Eisenbahn können allerlei Wissenswertes rund um den Schienenverkehr erfahren. Und wem auf den kurzen Wanderungen der Hals austrocknet oder der Magen knurrt, der findet erprobte Tipps des Wanderexperten Manuel Andrack zu Einkehrmöglichkeiten.

Darum ist es am Rhein so schön …

und auch an Mosel, Lahn, Ahr und Sieg und in der ganzen Region.

Hrsg. vom Verkehrsverbund Rhein-Mosel GmbH.
192 S. mit 210 Farbabbildungen, 45 Kartenskizzen und GPX-Tracks.
verlag regionalkultur. ISBN 978-3-95505-445-8. EUR 17,90.

Gut zu wissen:

VRM Besser Bus&Bahn

Tages- und 3-Tageskarten

Mit der Tageskarte können Sie an einem Tag beliebig oft mit Bus&Bahn bis Betriebsschluss im jeweiligen Geltungsbereich reisen. Sie ist ideal für Tagesausflüge, auch wenn Sie sich mehrere Ziele vorgenommen haben.
Für einen mehrtägigen Ausflug, z.B. ein langes Wochenende, empfehlen wir die 3-Tageskarte. Sie gilt für eine Person am Lösungstag und an den zwei darauffolgenden Tagen ohne zeitliche Einschränkung für beliebig viele Fahrten in der gewählten Preisstufe. Sie bezahlen nur zwei Tage und fahren am dritten Tag quasi kostenlos.
Tipp: Ab der Preisstufe 2 entspricht der Preis der Tageskarte in der Regel dem Preis zweier Einzelfahrscheine. Es ist für Sie also wesentlich bequemer, die Tageskarte zu kaufen, wenn Sie hin- und zurückfahren möchten.

Minigruppenkarte

Die Minigruppenkarte ist die günstigste Fahrkarte für bis zu 5 Personen. Damit fahren Sie ganztägig ohne zeitliche Einschränkung. Einem Gruppenausflug mit Freunden oder Familie steht also nichts mehr im Wege. Sie können an dem jeweiligen Tag beliebig viele Fahrten in der jeweiligen Preisstufe unternehmen. Zudem ist sie übertragbar.

VRM-Gästeticket

Viele Beherbergungsbetriebe bieten das VRM-Gästeticket an. Dieses ist im Übernachtungspreis inbegriffen und berechtigt zu Fahrten mit Bus&Bahn im gesamten VRM.
Fragen Sie doch einfach mal bei Ihrer Buchung nach!

Tipp für Hundefreunde

Hunde dürfen unentgeltlich mitfahren (nicht auf Sitzplätzen).

VRM-HandyTicket

Mit der VRM-App finden Sie immer die richtige Verbindung und können sofort ganz bequem bargeld- und kontaktlos das passende Ticket kaufen. Dafür einfach die VRM-App im App Store oder im Google Play Store herunterladen.

ANDROID APP bei Google Play

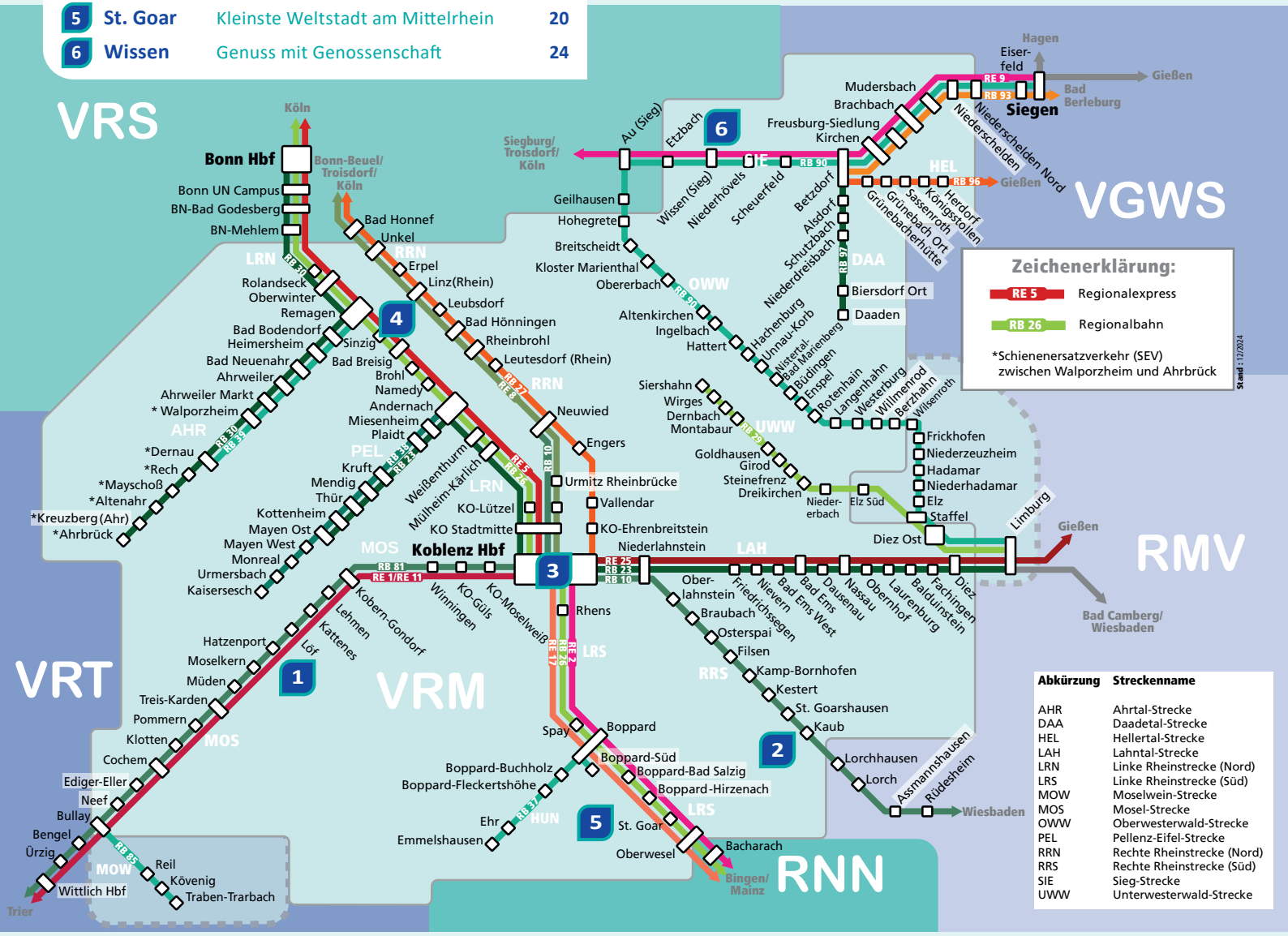
Laden im App Store

Bei Anreisen von Orten außerhalb des VRM aus Rheinland-Pfalz oder dem Saarland kann sich das Rheinland-Pfalz- / Saarland-Ticket (1 bis 5 Personen) lohnen.

1	**Hatzenport**	Mosel, Wein und Burgen	**Seite 4**
2	**Kaub**	Aug' in Aug' mit der Loreley	**8**
3	**Koblenz**	Deutsches Eck und Koblenzer Altstadt	**12**
4	**Sinzig**	Speis und Trank mit Barbarossa	**16**
5	**St. Goar**	Kleinste Weltstadt am Mittelrhein	**20**
6	**Wissen**	Genuss mit Genossenschaft	**24**

VRM-Schienennetzplan

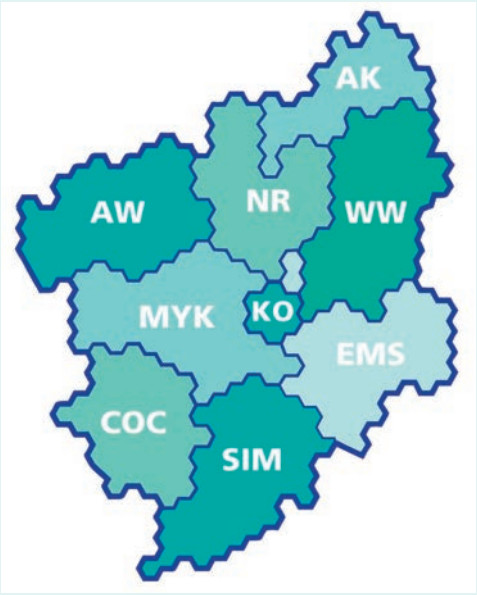
Besser Bus&Bahn



Informationen zu Fahrten und Abfahrtszeiten finden Sie unter **www.vrminfo.de**, mehr zum VRM-HandyTicket unter „**Gut zu wissen**".

VRM-GEBIET

Ein Blick aufs große Ganze?



VRM
Besser Bus&Bahn

Verkehrsverbund
Rhein-Mosel GmbH
Schloßstraße 18-20
56068 Koblenz

INFO-HOTLINE 0800 5 986 986
(kostenfrei, täglich von 8 bis 20 Uhr)

www.vrminfo.de

Alle Angaben ohne Gewähr

Texte und Fotos: Manuel Andrack, soweit nicht anders angegeben
Portraitfotos S. 1, 2, 8, 12, 16, 20, 24: Godehard Juraschek
Titelfoto – Burg Katz und Loreley: Dominik Ketz
Herstellung: **verlag regionalkultur**, Ubstadt-Weiher 2025
www.verlag-regionalkultur.de